

Bevölkerungsalterung und Pflege – Daten und Fakten

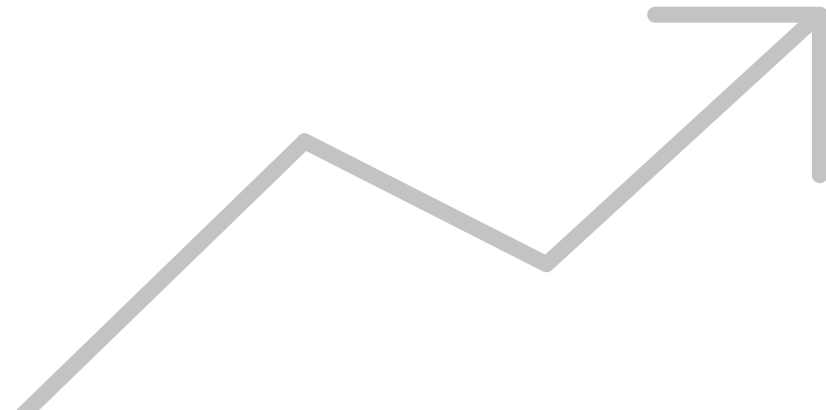
Dr. Elke Loichinger

Demografische Analysen und Modellrechnungen, natürliche Bevölkerungsbewegungen

Statistisches Bundesamt (Destatis)

Fachtagung „In Sorge um die Versorgung“

1. Oktober 2024, Wiesbaden

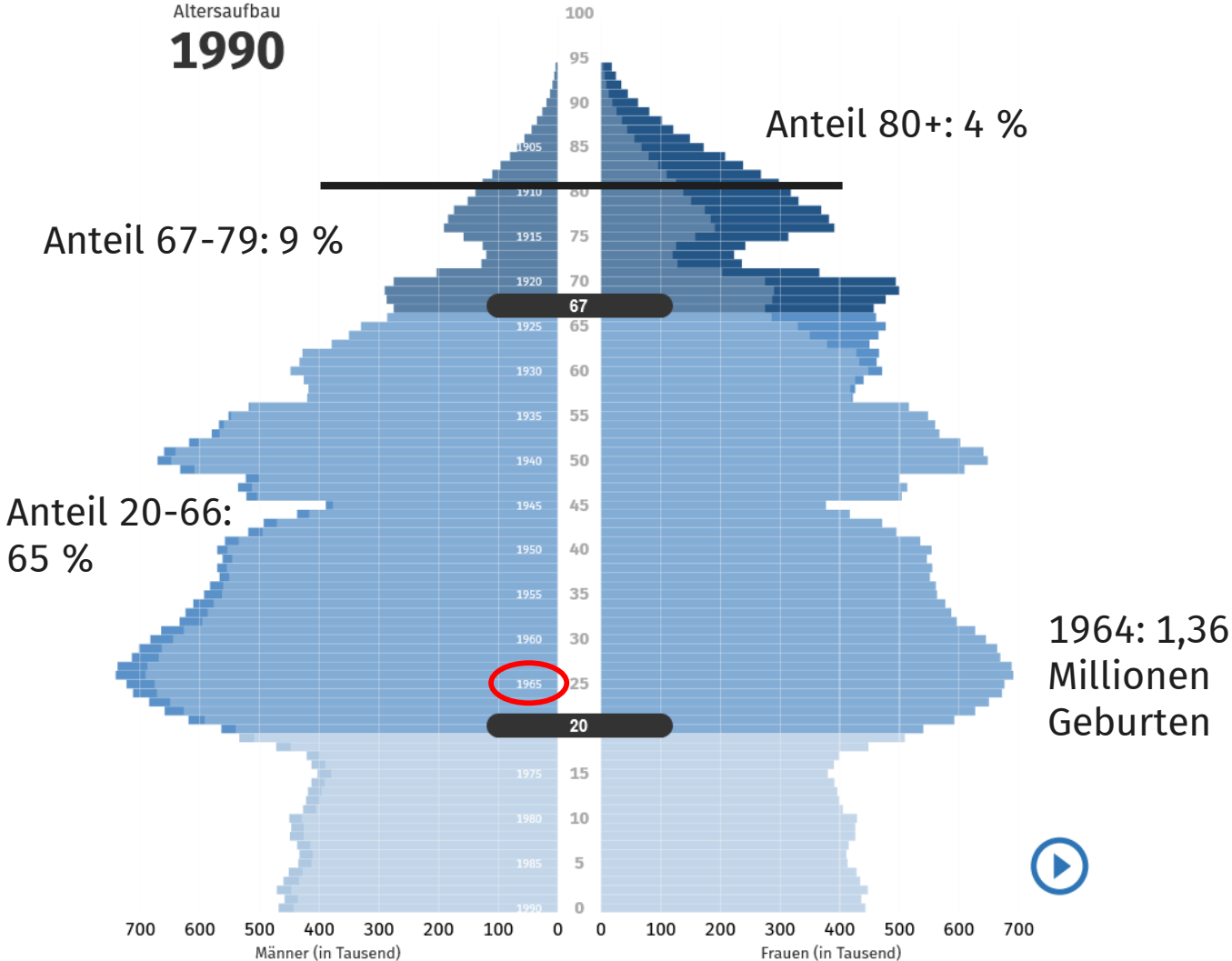


Überblick

- 1) Überblick über vergangene und zukünftige demografische Entwicklungen in Deutschland
- 2) Ergebnisse einer Pflegekräftevorausberechnung des Statistischen Bundesamts (2024)

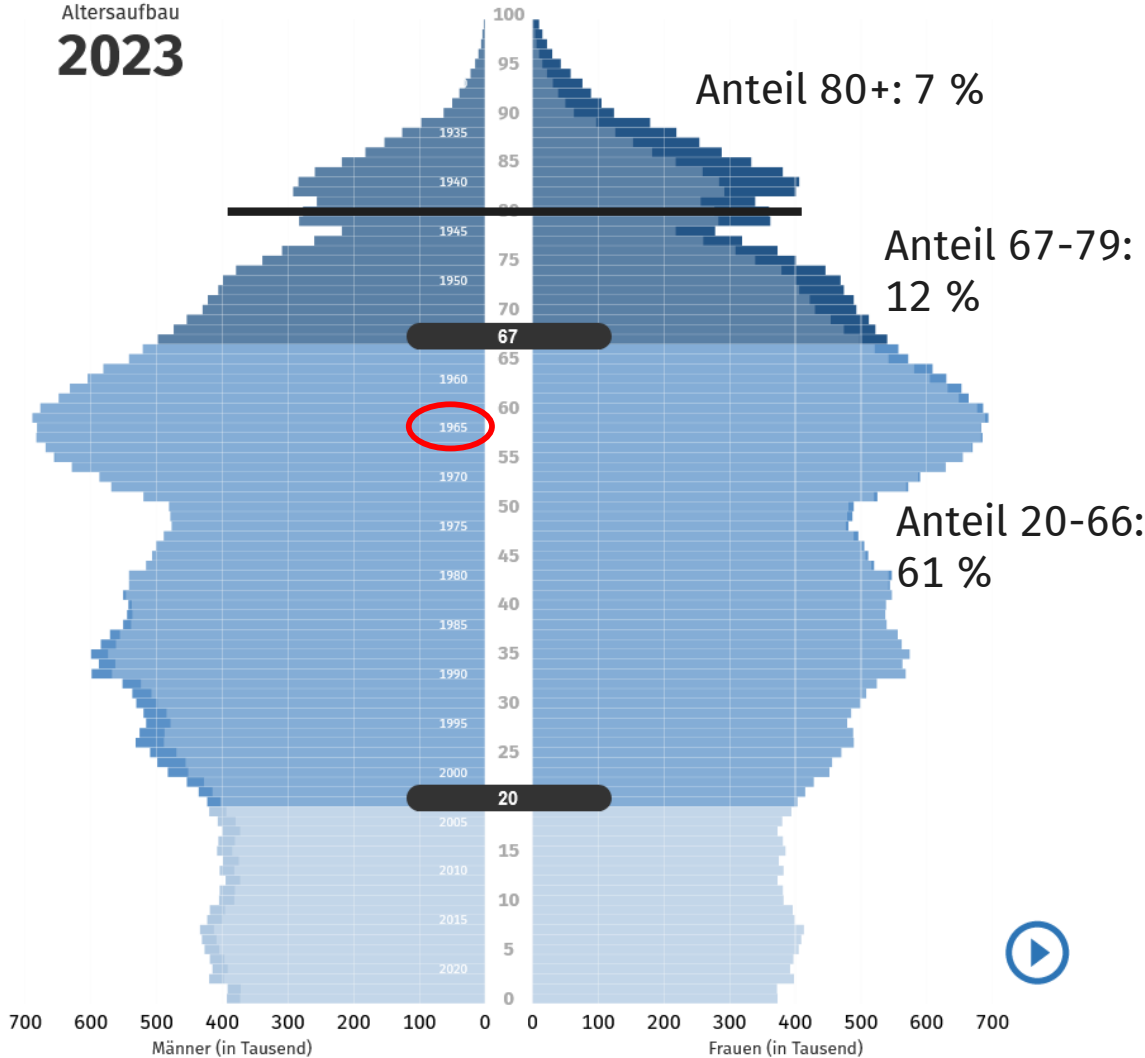
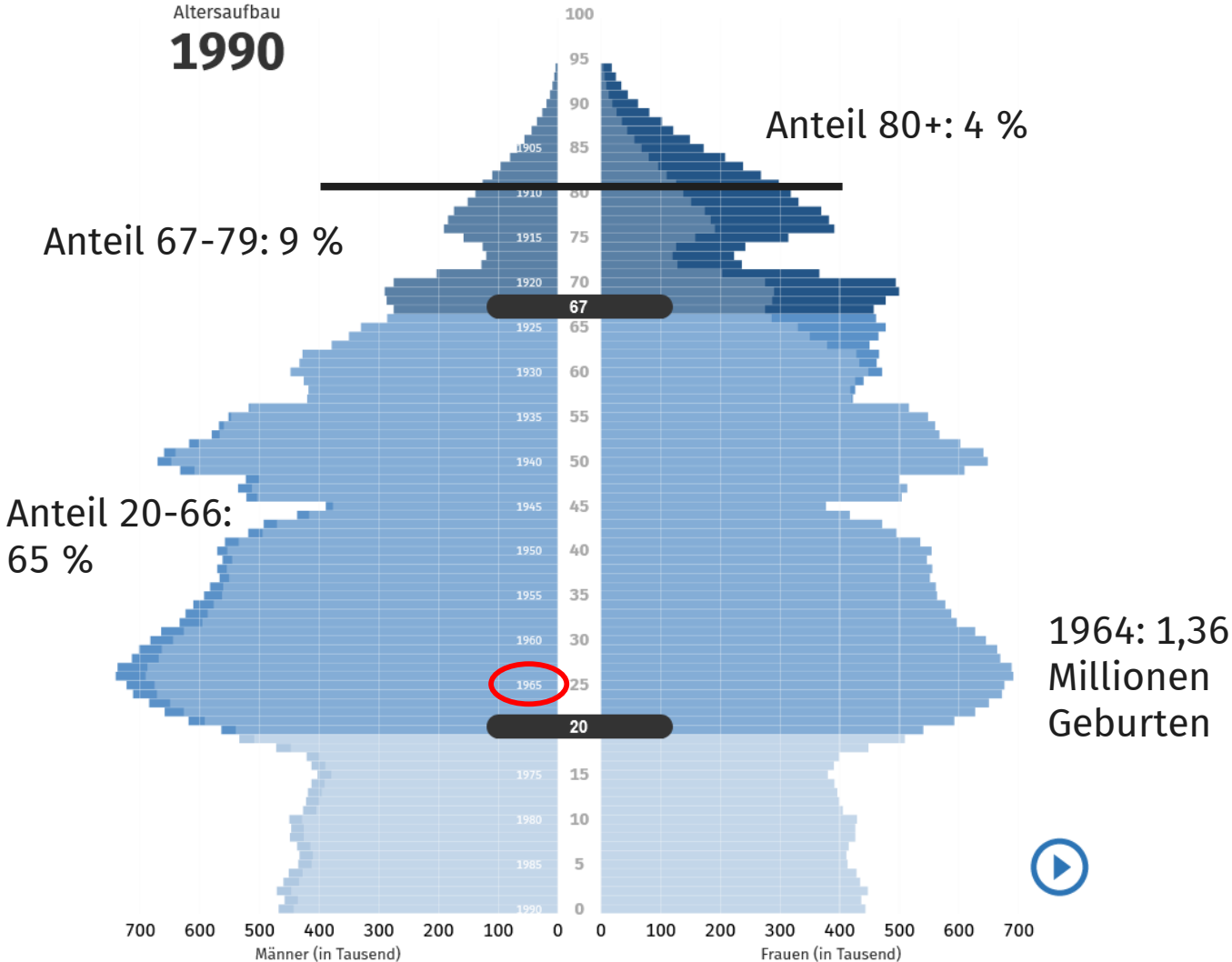
Altersstruktur der Bevölkerung

Quelle: <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide>



Altersstruktur der Bevölkerung

Quelle: <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide>
Variante 2 der 15. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung



Demografischer Wandel in Deutschland

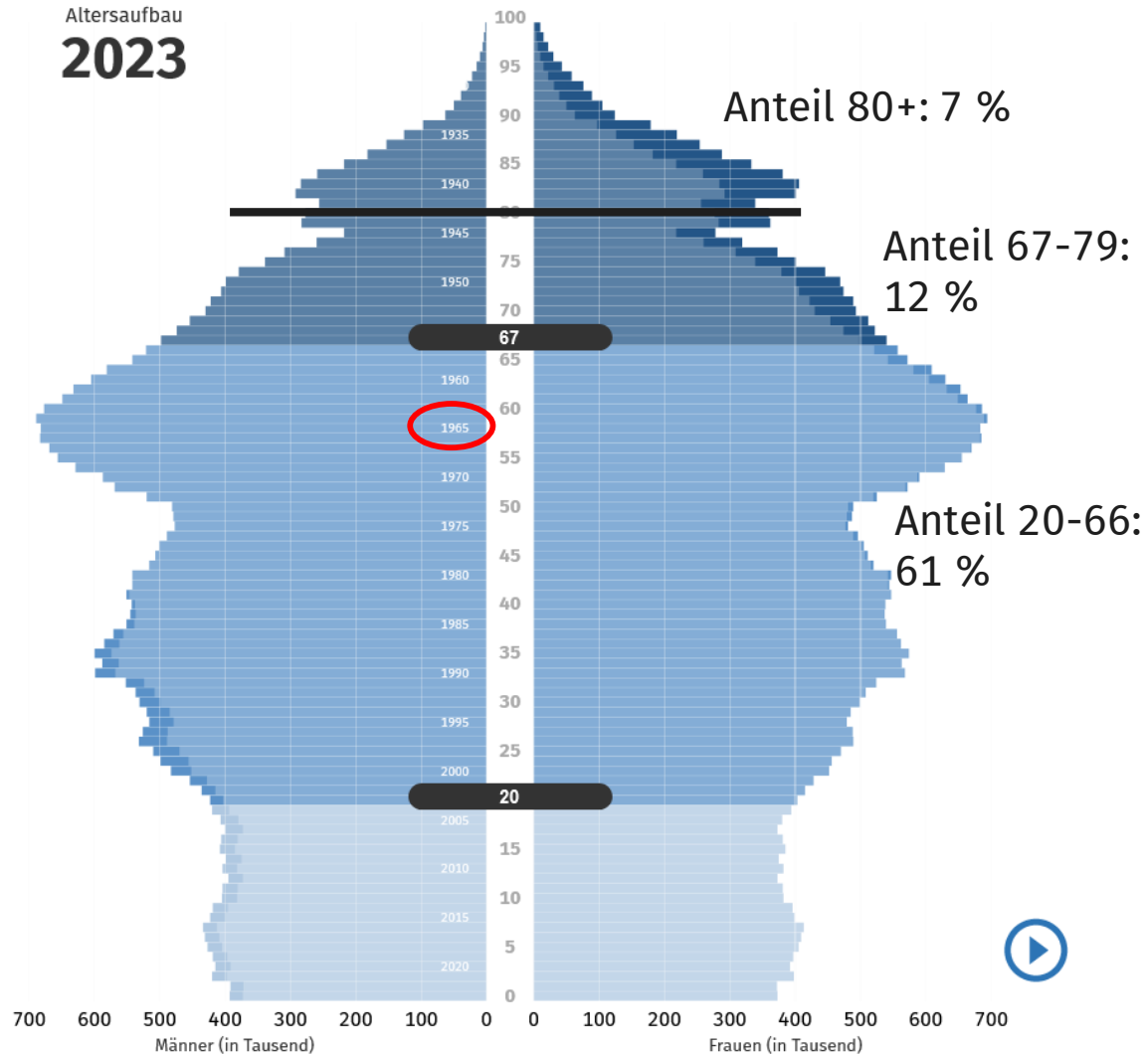
- Anhaltend niedrige Geburtenraten (zusammengefasste Geburtenziffer 2023: 1,35 Kinder pro Frau)
- Steigende Lebenserwartung (2023: Lebenserwartung bei Geburt: Männer 78,6 Jahre, Frauen 83,3 Jahre. Im Alter 65: Männer 17,5 Jahre, Frauen 20,8 Jahre)
- Seit Anfang 70er Jahre negatives natürliches Wachstum: jährlich mehr Sterbefälle als Geburten (2023: Geburtendefizit von 335.217)
- Jährlicher Wanderungssaldo (Zuwanderung minus Abwanderung) fast durchgängig höher als das Geburtendefizit, daher bisher kein Bevölkerungsrückgang



Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung

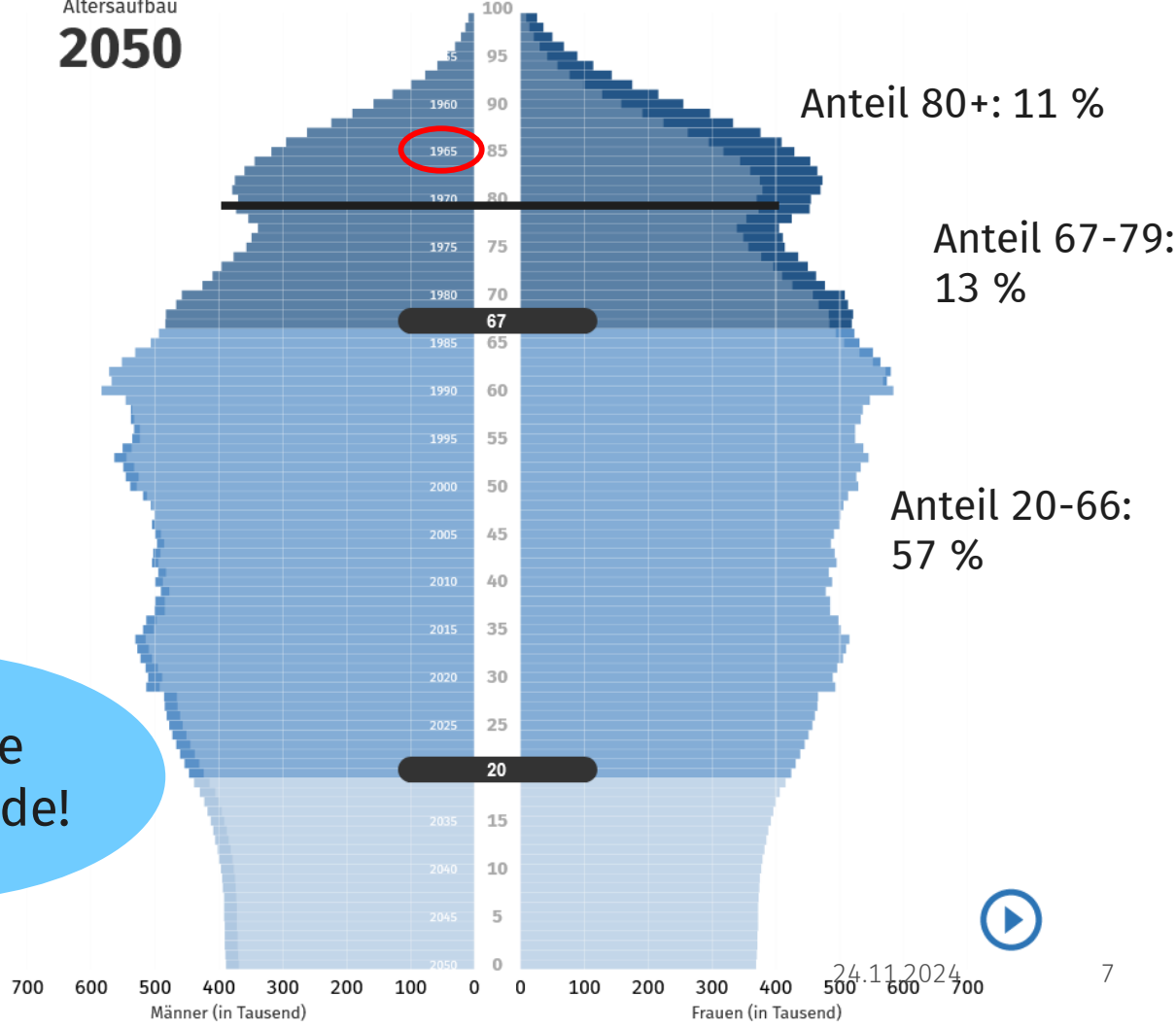
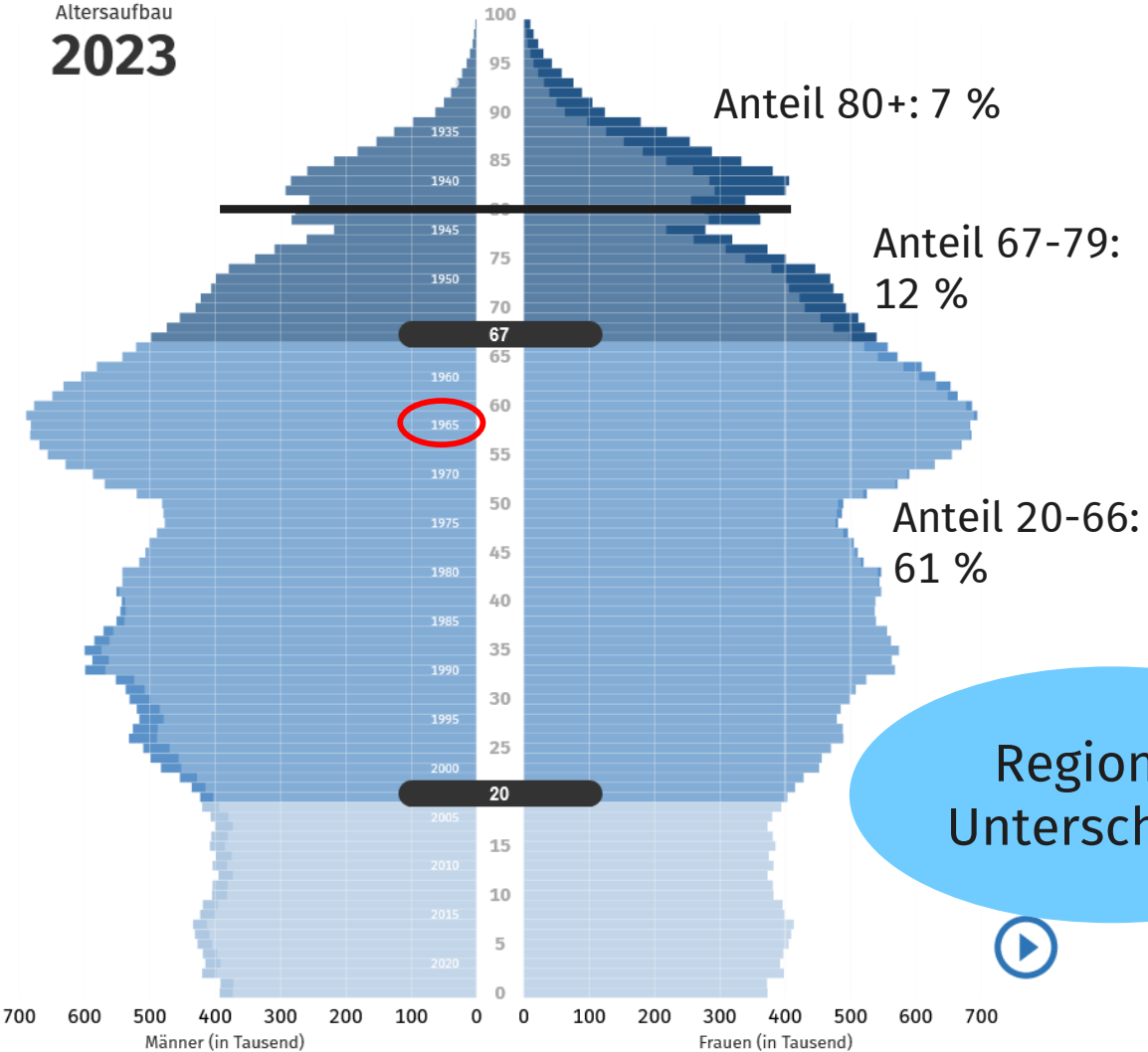
Altersstruktur der Bevölkerung

Quelle: <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide>
Variante 2 der 15. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung



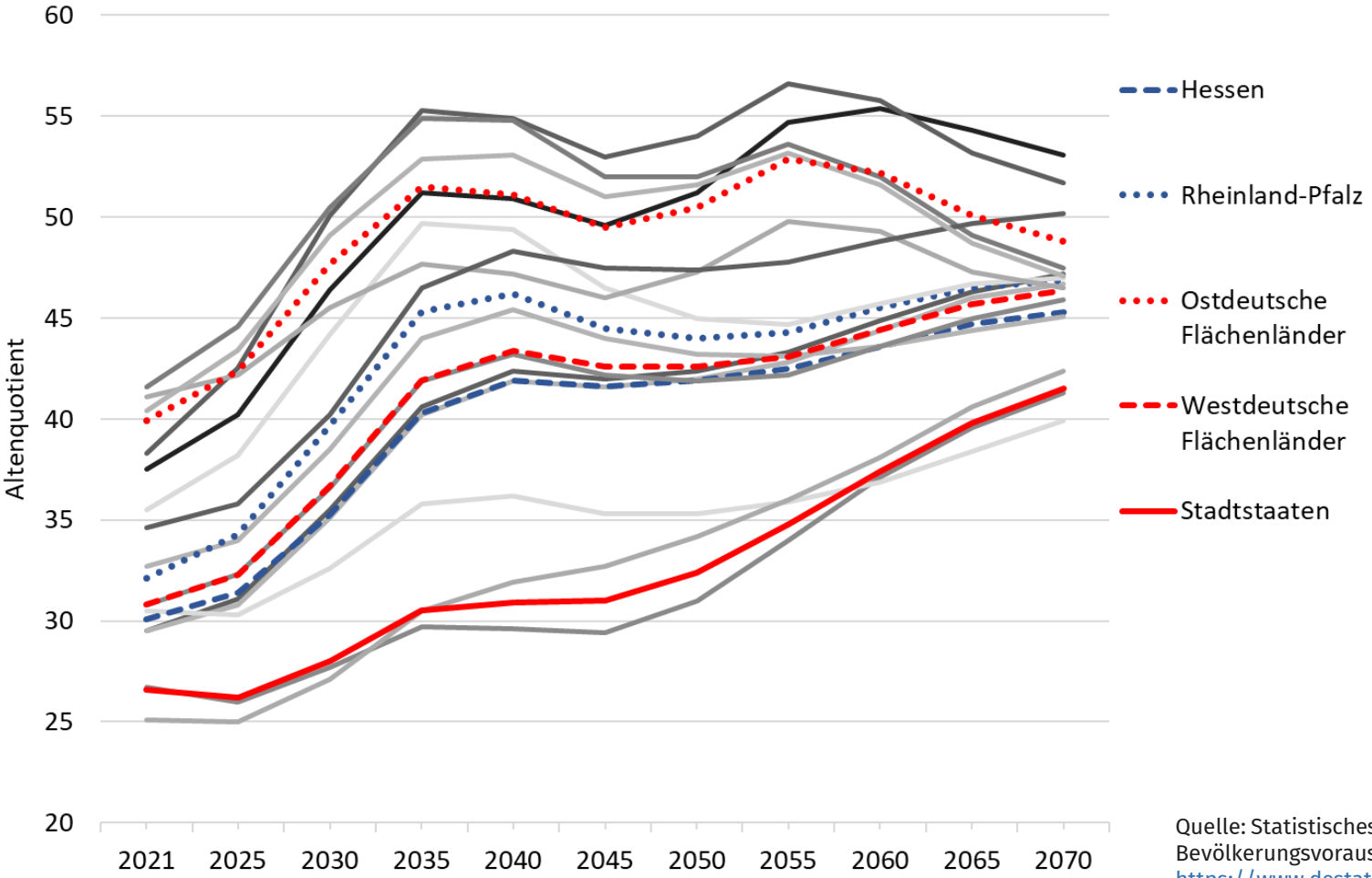
Altersstruktur der Bevölkerung

Quelle: <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide>
Variante 2 der 15. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung



Regionale Unterschiede!

Altenquotient: Bevölkerung 67+ bezogen auf 100 Personen im Alter von 20 bis unter 67 Jahren



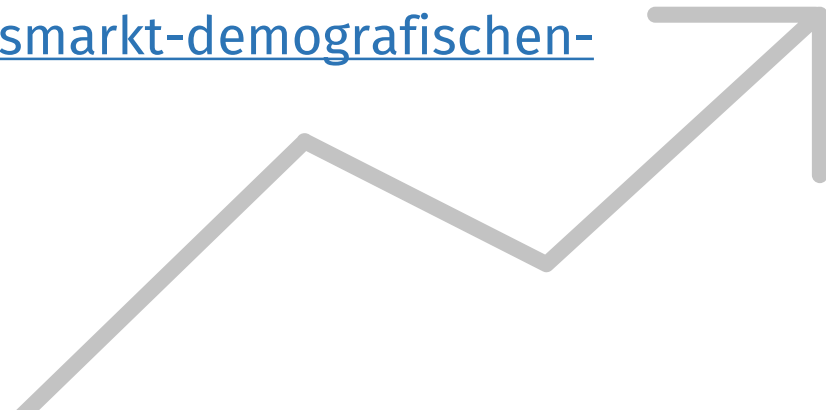
Altenquotient für Deutschland insgesamt:
1990: 20,0
2021: 31,8
2070: 46,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Bundesländer. Variante 2. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publicationen/Downloads-Vorausberechnung/statistischer-bericht-bvb-bundeslaender-2070-5124205219005.html?nn=208696>

Pflegekräftevorausberechnung des StBA

Details finden sich hier:

Eppers, N. (2024). *Der Pflegearbeitsmarkt im demografischen Wandel. Methodik und Ergebnisse der Pflegekräftevorausberechnung*. Statistisches Bundesamt, WISTA 2/2024. <https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2024/02/pflegearbeitsmarkt-demografischen-wandel-022024.html>




Pflegekräftevorausberechnung

- Geburtenstarke Jahrgänge der Babyboomer erreichen in den kommenden drei Jahrzehnten die Altersgrenze ab 80 Jahren
- **Pflegestatistik 2021 (Statistisches Bundesamt 2022)**
 - Steigende Wahrscheinlichkeit für Pflegebedürftigkeit (2021: Pflegequote 80-84-jährige Männer 25 %, Frauen 35 %; 85-89-jährige Männer 43 %, Frauen 61 %, Alter 90+ Männer 70 %, Frauen 86 %)
 - Dezember 2021: fast 5,0 Millionen pflegebedürftige Menschen im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI); 62 % Frauen
 - Fünf von sechs (84 % bzw. 4,2 Millionen) Pflegebedürftige werden zu Hause versorgt
 - 16 % (793 000 Pflegebedürftige) wurden in Pflegeheimen vollstationär betreut
 - seit dem 01.01.2017 weiter gefasster Pflegebedürftigkeitsbegriff (Pflegegrad 1, landesrechtliche Leistungen)

Pflegekräftevorausberechnung

- **Pflegearbeitsmarkt:** Nachfrage als auch Angebot von der Alterung betroffen: mehr als jede/jeder dritte Beschäftigte (41 % bei ambulanten Diensten, 43 % in Pflegeheimen) ist 50 Jahre und älter (2021, Pflegestatistik)
- Welche Auswirkungen haben Entwicklungen beim Pflegebedarf und beim Angebot an Pflegekräften auf den Pflegearbeitsmarkt?

 Kombination von Annahmen zur künftigen Bevölkerungsentwicklung mit Annahmen zur künftigen Entwicklung der Nachfrage nach und des Angebots von Pflegekräften

Pflegekräftevorausberechnung: Datengrundlagen

- Pflegestatistik (2017-2021)
 - Krankenhausstatistik (2015-2019)
 - Mikrozensus (2012-2019)
 - 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (bis 2070)
- Nachfrage nach Pflegekräften
- Angebot an Pflegekräften

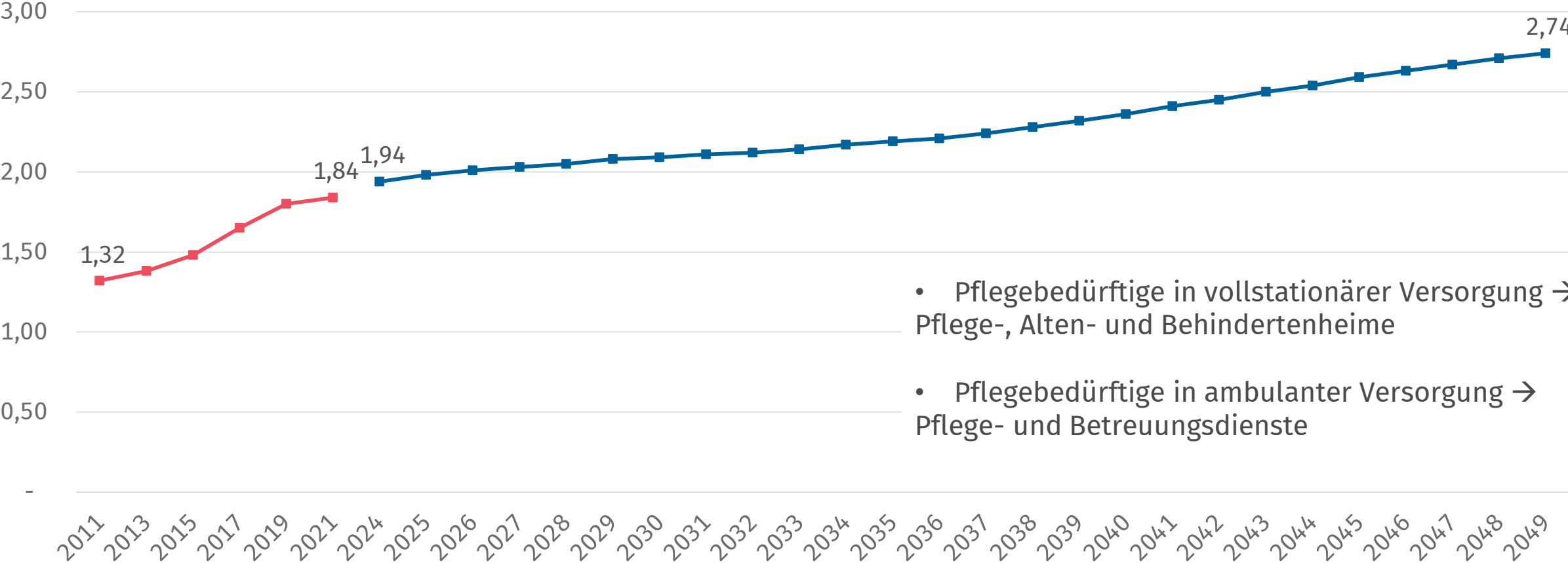
1. Zukünftige Nachfrage nach Pflegekräften

Relevant für die Berechnung der Nachfrage nach Pflegekräften:

- Pflegebedürftige, die in Heimen vollstationär oder ambulant von einem Pflegedienst versorgt werden
 - Weiter gefasster Pflegebedürftigkeitsbegriff seit 2017, dadurch steigende Zahlen über den demografischen Erwartungen
 - Annahme: bis 2027 steigende Pflegequoten (Einführungseffekte), danach konstant
- Behandlungsfälle in Krankenhäusern = Krankenhausfälle
 - Annahme: konstante Pflegekräfte-Patienten-Relation
 - Keine Berücksichtigung zukünftiger Veränderungen z. B. rechtliche Rahmenbedingungen, Medizintechnik

Vorausberechnung Pflegebedürftige

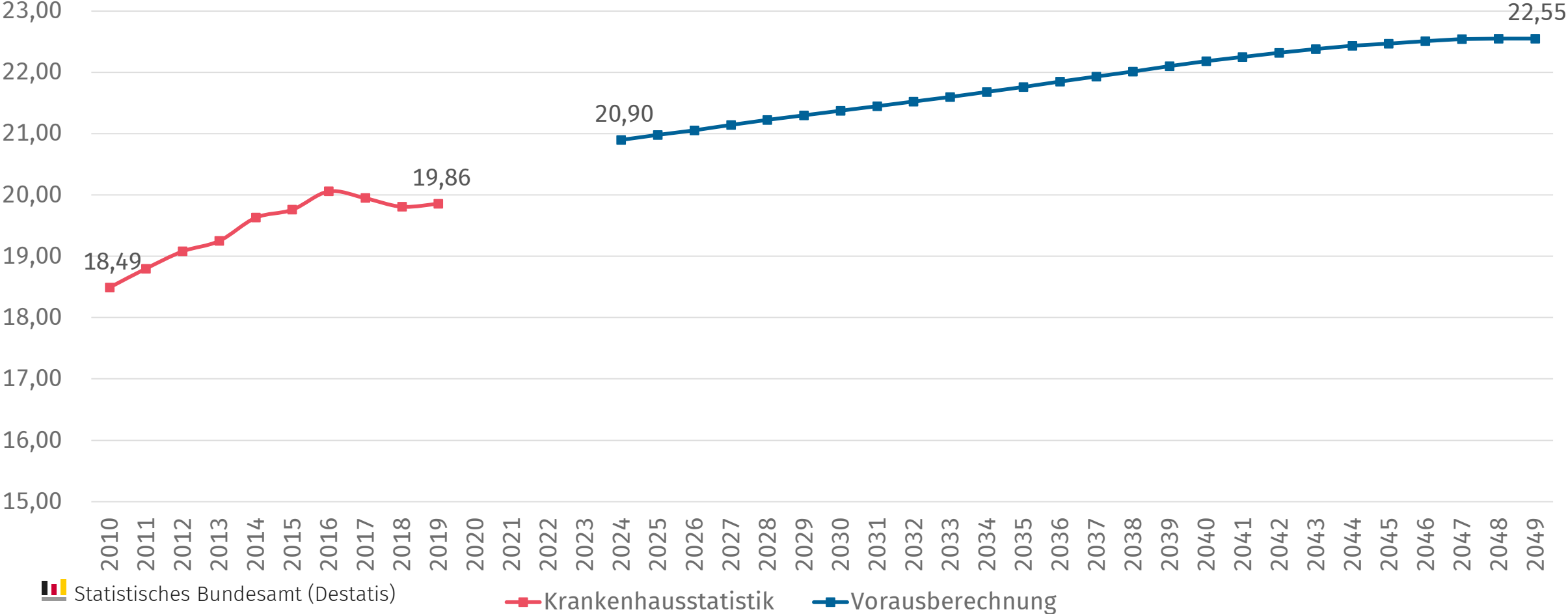
in Millionen



- Pflegebedürftige in vollstationärer Versorgung → Pflege-, Alten- und Behindertenheime
- Pflegebedürftige in ambulanter Versorgung → Pflege- und Betreuungsdienste

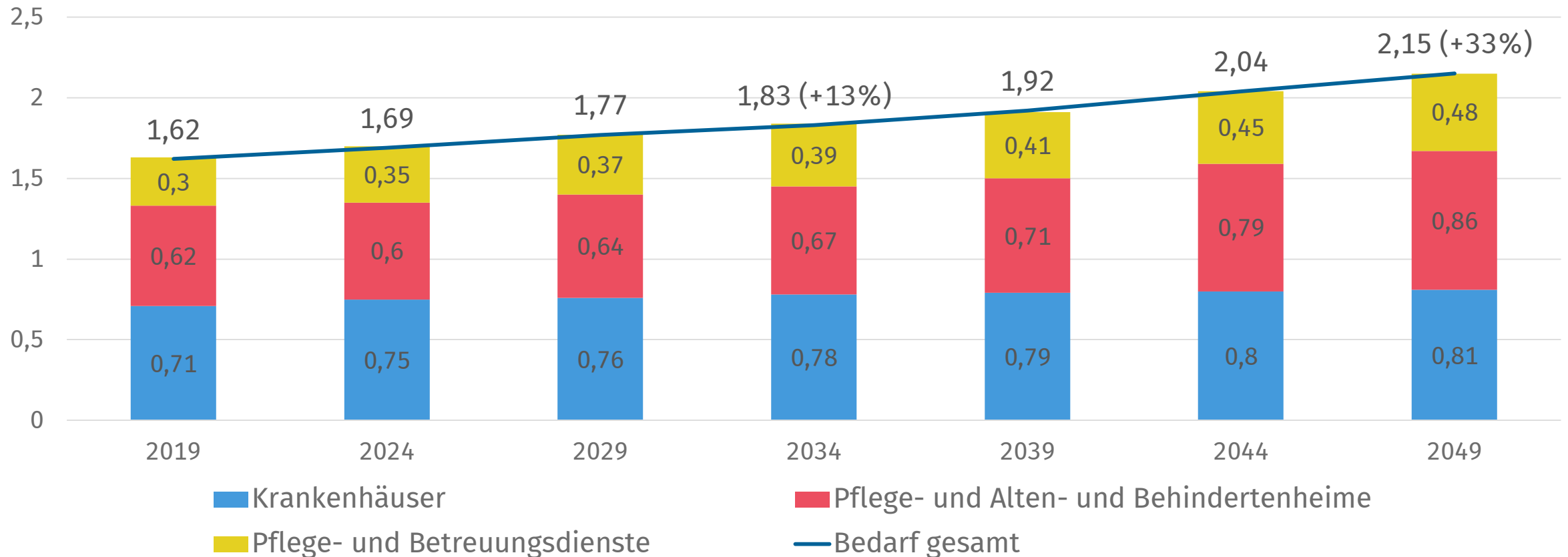
Vorausberechnung Krankenhausfälle

in Millionen



Bedarf an Pflegekräften abgeleitet aus Nachfrage

Bedarf an Pflegekräften nach Einrichtungen (in Millionen)

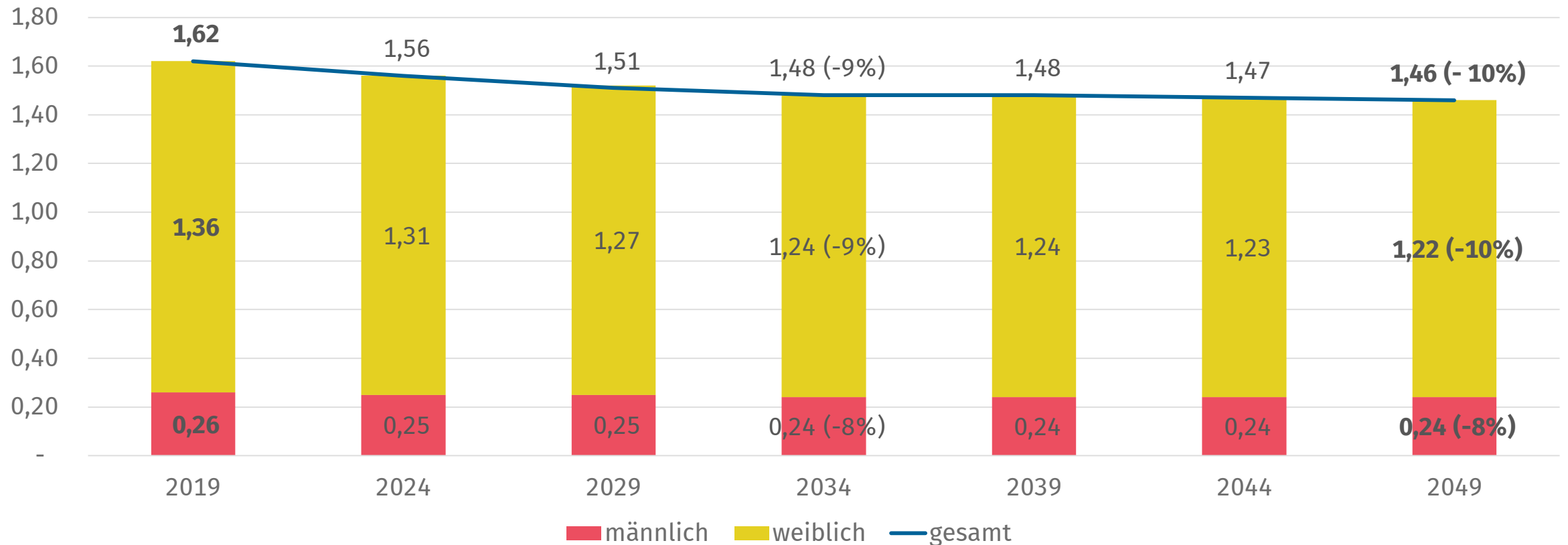


2. Zukünftiges Angebot an Pflegekräften

- Bisherige Entwicklung Pflegekräfte: 1,37 Millionen (2012) -> 1,62 Millionen (2019)
- 2019: Männer 16 %, Frauen 84 %
- **Status quo-Variante**
 - Basis: Erwerbstätigenquoten, Mittelwert aus 2017-2019
 - Konstante Erwerbstätigenquoten nach 5er-Altersgruppen (Alter 15-69) und Geschlecht
 - Bildet im Wesentlichen die demografische Entwicklung ab
- **Trend-Variante**
 - Basis: Erwerbstätigenquoten Mittelwert 2012-2014 und 2017-2019
 - Berücksichtigung der Veränderung in den Erwerbstätigenquoten/Ein- und Austrittsverhalten einzelner Altersgruppen (Absolvierendenzahlen, Renteneintrittsalter, ...)

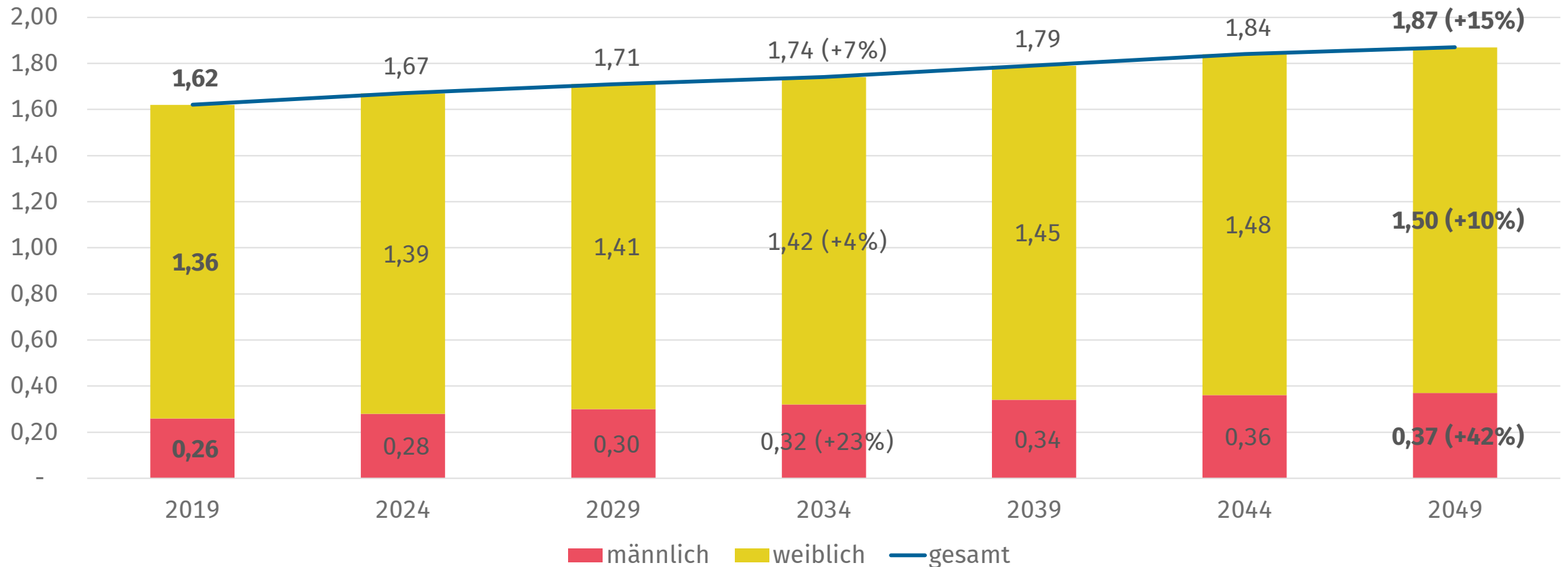
Vorausberechnung Angebot an Pflegekräften

Ergebnis: Status quo-Variante (in Millionen)

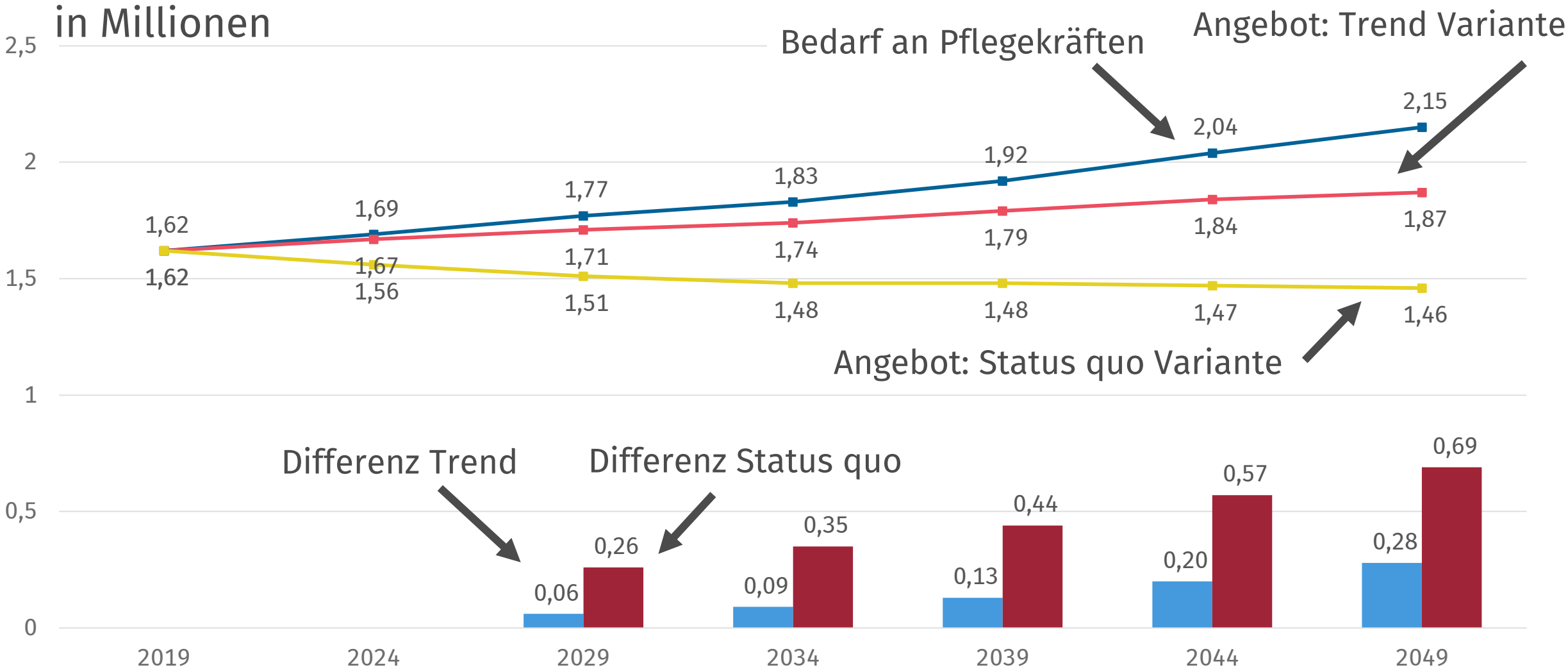


Vorausberechnung Angebot an Pflegekräften

Ergebnis: Trend-Variante (in Millionen)



Angebots- und Nachfrageseite: Engpassbetrachtung



Zusammenfassung

- Der Eintritt der Babyboomer in das Rentenalter stellt eine neue Phase der Alterung dar; zeitversetzt ist mit einem Anstieg im Pflegebedarf zu rechnen
- Entwicklung Lebenserwartung in Gesundheit?
- Starker Einfluss der demografischen Entwicklung am Pflegearbeitsmarkt sowohl auf Angebots- als auch auf Nachfrageseite
- Trend-Variante zeigt gegenüber der Status quo-Variante die Potenziale am Pflegearbeitsmarkt
- Beide Szenarien zeigen eine größer werdende Lücke am Pflegearbeitsmarkt
- Fortsetzung des positiven Trends zur Aufnahme von pflegerischen Berufen wichtig, um der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken

Einordnung der Ergebnisse

- Ziele der Konzertierten Aktion Pflege: bessere Arbeits- und Rahmenbedingungen und höhere Bezahlung
- Gewinnung von Pflegepersonal möglich aus:
 - Zuwanderung: höherer Anteil an Personen mit Einwanderungsgeschichte → insbesondere Hilfsberufe: Gesundheits- und Krankenpflegehilfe und Altenpflegehilfe (jeweils 34%)
 - Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger: rund ein Fünftel der Pflegekräfte → insbesondere Hilfsberufe: Gesundheits- und Krankenpflegehilfe (34%) und Altenpflegehilfe (48%)
 - Aktivierung von Personen mit Pflegeausbildung, die aktuell nicht erwerbstätig sind: 30.000 Erwerbslose, 420.000 Nichterwerbspersonen (2022)
 - Arbeitsumfang: Hohe Teilzeitquote beim Pflegepersonal im Vergleich zu anderen Berufen: 36% vs. 27%, hoher Anteil weiblicher Beschäftigter in Teilzeit

Kontakt

Statistisches Bundesamt
Postanschrift
65180 Wiesbaden

www.destatis.de

www.destatis.de/kontakt

Ansprechpartnerin
Dr. Elke Loichinger
elke.loichinger@destatis.de
Telefon +49 611 75-2708

